

Jesus im Alltag nachfolgen



BAO Probelektion



■ IMPRESSUM:

Titel: **Jesus im Alltag nachfolgen.**
BAO Probelektion.

Autor: Christoph Windler

Redaktion & Layout: Christoph Windler, Christina Boula

Coverbild: Pixabay

2020 © BAO - Biblische Ausbildung am Ort, Karl-Popper-Straße 16, 1100 Wien

Alle Rechte vorbehalten.

Das Publizieren von Auszügen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Bibelzitate, wenn nicht anders angegeben, sind generell der Revidierten

Elberfelder Bibel entnommen ©1985/1991, R. Brockhaus Verlag, Wuppertal

Es wurde auf geschlechterspezifische Bezeichnungen zugunsten einer leichteren Lesbarkeit verzichtet.

Pilotversion Oktober 2020



biblische
ausbildung
am ort

■ WAS IST BAO?

BAO als christliche Erwachsenenbildungs-Organisation unterstützt Gemeinden darin, ihre Mitarbeiter und Leiter aus- und weiterzubilden. BAO verfolgt eine gemeindezentrierte Ausbildungsphilosophie. Das bedeutet, Ausbildung findet im Rahmen einer örtlichen Gemeinde oder regional statt. BAO bietet dafür eine ganze Kurspalette an. Diese Kurse werden in Lerngruppen absolviert, die von einem Kursleiter begleitet werden. Die Kursleiter stammen aus Gemeinden und werden von BAO für ihre Aufgabe ausgebildet bzw. durch BAO unterstützt. Die Anliegen von BAO sind, dass Christen zur Reife geführt werden, sie zur Mitarbeiterschaft ausgebildet und zur Leiterschaft zugerüstet werden.

Und er hat die einen als Apostel gegeben und andere als Propheten, andere als Evangelisten, andere als Hirten und Lehrer, zur Ausrüstung der Heiligen für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes Christi. (Eph 4,11f)

■ BAO-PÄDAGOGIK

Die BAO-Kurse sind nach Prinzipien der Erwachsenenbildung aufgebaut und kombinieren Selbststudium, die Dynamik einer Lerngruppe, sowie die Praxiserfahrungen der Kursteilnehmer zu wirksamen Lernprozessen.

Zunächst erarbeiten die Kursteilnehmer zuhause eine Lektion im Selbststudium. Die Lektionen bieten eine vielfältige Palette an Informationen und Impulsen. Die Teilnehmer werden zum Selbststudium angeleitet. Nach jeder Lektion treffen sie sich als Lerngruppe und erfahren dort Horizonsweiterung und Vertiefung ihrer Einsichten durch die Gruppendiskussion und das Feedback der anderen Teilnehmer. Bei diesen Seminartreffen steht eine vertiefende und zielgerichtete Diskussion im Mittelpunkt. In der Regel finden die Seminartreffen 14-tägig statt.

Jede Lektion zielt auf die praktische Umsetzung im Leben und Dienst der Teilnehmer. Eine Lektion ist erst abgeschlossen, nachdem die erarbeiteten Schlussfolgerungen in die Praxis umgesetzt sind.

Die BAO-Pädagogik betont Kopf, Herz und Hand gleichermaßen. Das heißt, die Kurse führen zu Verständnis und Einsichten (Kopf), geben Impulse zur Entwicklung des Charakters (Herz) und leiten zur praktischen Anwendung an (Hand).

Als Kursteilnehmer absolvieren Sie jede Lektion in 6 Schritten.

Schritt 1:

Die Herausforderung erfassen

Im ersten Schritt werden Sie u.a. Zitate und Fallstudien finden, die Ihnen helfen, die Schlüsselfragen des Themas zu formulieren. Auf diese Weise wird es Ihnen gelingen, das zentrale Anliegen der Lektion zu erfassen.

Schritt 2:

Gottes Wort erforschen

Der nächste Schritt führt Sie zur Bibel, zur Quelle der göttlichen Wahrheit und Einsicht. Sie untersuchen Schlüsseltexte zum Thema der Lektion, um zu entdecken, was Gott dazu sagt und um daraus biblische Prinzipien abzuleiten.

Schritt 3:

Weitere Quellen einbeziehen

Nun lesen Sie Buchauszüge oder Artikel von verschiedenen Autoren. Sie haben damit Gelegenheit, sich mit dem auseinanderzusetzen, was andere zu diesem Thema herausgefunden haben. Somit können Sie von der Weisheit anderer profitieren und Ihren Horizont erweitern.

Schritt 4:

Eine persönliche Antwort entwerfen

Sie werden nun aufgefordert, zu den Schlüsselfragen der Lektion eine erste Antwort zu formulieren. Sie stellen Bezüge zwischen der Themenstellung und Ihrer Lebens- bzw. Dienstsituation her. Aufgaben helfen Ihnen, die untersuchten Bibeltexte und die Lektüre aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu reflektieren und so Zusammenhänge zu erkennen und zu vorläufigen Ergebnissen zu gelangen.

Schritt 5:

Miteinander diskutieren

Sie kommen nun mit Ihren Erkenntnissen, Folgerungen aber auch Fragen zu den Seminartreffen. Sie diskutieren mit den anderen Kursteilnehmern das Thema, um es zu vertiefen. Dabei lernen Sie neue Facetten kennen und erhalten neue Impulse. Aber auch Sie geben von dem bisher Gelernten weiter. Die Diskussion lässt das Thema ganzheitlicher werden: neben den Ideen und Einsichten kommen auch Gefühle, Einstellungen und praktische Fragen zum Ausdruck.

Schritt 6:

Im Leben anwenden

Mit dieser abgerundeten Sichtweise sind Sie nun an einem Punkt angelangt, an dem eine weitere Antwort zu geben ist: nämlich die der Tat. Erst die praktische Umsetzung Ihrer Einsichten und Folgerungen schließt den Lernprozess ab. Sie gehen damit einen Schritt weiter im lebenslangen Wachstumsprozess als Christ.

Der Heilige Geist wird Sie durch diesen Lernprozess begleiten. Beten Sie, dass Gott Ihnen ein offenes Herz schenkt und Ihnen hilft, praktische Schritte zu gehen.

THEMA 1:

JESUS IM ALLTAG NACHFOLGEN

ÜBERBLICK & ZIELE

Christsein bedeutet mit anderen Worten, Jesus nachzufolgen. Jesus, wie auch das gesamte Neue Testament sehen keine anderen Alternativen vor, Christsein zu leben, als Jesus nachzufolgen. In der Nachfolge ist das Leben auf Jesus fokussiert, er ist Vorbild und Meister zugleich. Die Maßstäbe, Motivationen und Prinzipien der Lebensgestaltung, wie sie Jesus und die Schriftstellere des Neuen Testaments formuliert haben, gilt es heute ernst zu nehmen und auf die heutige Lebenssituation zu übertragen.

Folgende Themen kommen in der Lektion vor:

- Wie Christsein und Jüngerschaft zu einander stehen
- Was unter Nachfolge zu verstehen ist
- Die grundlegenden Prinzipien der Nachfolge
- Wachstumsbereiche als Jünger

Durch das Bearbeiten dieses Themas werden Sie:

- ein grobes Bild von Jüngerschaft entwickeln
- die selber einschätzen, wo du in der Nachfolge stehst
- die geistlichen Wachstumsbereiche kennen
- ein konkretes Wachstumsvorhaben definieren

■ □ □ Schritt 1:

□ □ □ Die Herausforderung erfassen

Lesen Sie die Zitate und Fallstudie und versuchen Sie anschließend, die Schlüsselfrage des Themas zu formulieren.

ZITATE

Die Zitate dienen als Anstoß zur Auseinandersetzung mit dem Thema und decken bewusst ein breites Spektrum an Meinungen ab.

Christsein ist kein Fach, das du lernen kannst, sondern ein Leben, das du leben musst.
Hans Peter Royer

Wahre Jüngerschaft ist durch Gehorsam gegenüber Gottes Wort gekennzeichnet. John Fullerton
MacArthur

Das Christentum predigt nur Knechtschaft und Unterwerfung. Sein Geist ist der Tyrannei nur zu günstig, als dass sie nicht immer Gewinn daraus geschlagen hätte. Die wahren Christen sind zu Sklaven geschaffen.
Jean-Jacques Rousseau

Mit Gott tritt man nicht auf der Stelle, sondern man beschreitet einen Weg. Dietrich Bonhoeffer

Nachfolge macht uns nicht zu Söhnen, sondern weil wir Söhne sind, werden wir zu Nachfolgern.
Martin Luther

Christus will keine Bewunderer, sondern Nachfolger.
Soeren Kierkegaard

Es gehört kein Mut, kein Charakter, keine Anstrengung, kein Opfer dazu, Christ zu sein. Christentum und weltlicher Vorteil sind identisch.
Ludwig Feuerbach

Christsein ist also keine Frage der Religionszugehörigkeit, sondern der Lebensverankerung: Christen haben ihr Lebenszentrum in Jesus Christus. Roland Werner

■ FALLSTUDIE

Jason ist mit spannungsvoller Erwartung in der Stadt angekommen und hat sein Studium begonnen. Er ist froh, aus den bisherigen Verhältnissen herausgekommen zu sein. Sein neues Leben hat begonnen. Seine Schwester hat ihm eine Spruchkarte mitgegeben „Christ ist man nur mit Christus im Herzen“. Der Spruch bringt ihn manchmal zu Nachdenken und manchmal ärgert er ihn einfach nur. Nach ein paar Wochen merkt Jason, dass ihm seine christlichen Gewohnheiten fehlen - wie der Gottesdienstbesuch. Zuhause noch hat er sich vorgenommen, sein Christsein in der Stadt neu zu definieren und neu zu leben. Aber jetzt, wo ihm der Rahmen seiner Gewohnheiten fehlt, fragt er sich, was Christsein eigentlich ausmacht. Wenn das Blatt leer ist, wie beschreibt man Christsein in seiner existentiellen Weise? Weitere Wochen vergehen. Beim Nachhängen seiner Gedanken kommt Jason auf einmal das Wort Jüngerschaft in den Sinn. Er setzt sich ans Notebook und recherchiert. Wie stehen Jüngerschaft und Christsein zu einander?

Formulieren Sie die Schlüsselfrage des Themas:

Sie haben die Zitate und die Fallstudie gelesen. Welches sind Ihrer Meinung nach die Schlüsselfragen zum Thema Nachfolge/Jüngerschaft?

-
-
-
-
-
-
-
-

■ ■ ■ Schritt 2:**□ □ □** Gottes Wort erforschen

*Untersuchen Sie die folgenden Bibeltexte genau und beantworten Sie die jeweiligen Fragen.
Verwenden Sie mehrere Übersetzungen.*

Matthäus 4,19;**Markus 3,13-15**

Wozu beruft Jesus die 12 Jünger – was hat er mit ihnen vor?

Matthäus 11,29; Lukas 11,1-4;**Markus 10,42-45**

Wie will Jesus seine Jünger verändern?

**Johannes 20,21; Matthäus
28,18-20**

In welcher Weise sollten die
Jünger Jesus Aufgabe weiter-
führen?

Lukas 9, 23-26

Welche Bedingungen knüpft
Jesus an die Nachfolge?

**Welche Folgerungen für Nachfolge kann man
aus diesen Textpassagen ziehen?**



■ ■ ■ Schritt 3:

□ □ □ Weitere Quellen einbeziehen

Lesen Sie die nachstehenden Artikel und halten Sie fest, was Ihnen auffällt oder wichtig erscheint.

Artikel 1

Als Jünger leben

Christoph Windler

Was ist Jüngerschaft? Definition

Jüngerschaft lässt sich in vier Aussagen ausdrücken. Die Evangelien zeichnen ein Bild dieser vier Aspekte der Jüngerschaft. In den anderen Dokumenten des Neuen Testaments werden diese grundlegenden Aussagen ebenfalls gemacht, sie werden jedoch mit andern Begriffen und Bildern beschrieben.

1) Jüngerschaft bedeutet, der Berufung durch Jesus Folge leisten

Jesus beruft ins Reich Gottes, er ruft zu einer neuen Lebensausrichtung. Das ist grundlegend bei der Jüngerschaft. Als Jünger schlägt man eine völlig neue Richtung im Leben ein. Der Maßstab ist nun Jesus. Der Lebenszusammenhang ist das Reich Gottes. Nun gelten die Grundsätze dieses Reiches. Alle Lebensentscheidungen werden nach diesen Grundsätzen getroffen wie „trachtet zuerst nach Gottes Reich“. Jüngerschaft bedeutet, ein Leben lang dieser Lebensausrichtung auf Gottes Reich zu folgen.

Das hat folgende praktische Konsequenzen. Ich gebe die Souveränität über mein Leben an Gott ab. Jesus bestimmt die Prioritäten meines Lebens. Ich lebe für Gottes Anliegen. Ich strebe danach, dass Gott in meinem Leben und in dieser Welt zum Zug kommt. Jesus sagt, wer nicht bereit ist, alles aufzugeben, kann nicht mein Jünger sein (Luk 14,26f).

2) Jüngerschaft bedeutet, in einer Lebensgemeinschaft mit Jesus zu stehen.

Jesus hat damals die Jünger in eine Lebensgemeinschaft gerufen. Er hat alles mit ihnen geteilt. Sie haben an seinem Leben und Dienst Anteil genommen. Für heute gilt, „in Christus sein“. So formuliert es Paulus. Diese Gemeinschaft wird durch den Heiligen Geist vermittelt. Nachfolge heute bedeutet, in einer engen Gemeinschaft mit Jesus im Himmel zu leben, die durch Glauben, Lieben und Hoffen konstituiert ist. Die praktischen Implikationen sind folgende: Ich pflege die Beziehung mit Jesus, indem ich höre, was er sagt, indem ich mit ihm rede, mein Herz vor ihm ausschütze. In Jesus finde ich meine Identität als Jünger. In Jesus finde ich den Hirten meines Lebens. Gewohnheiten des Glaubens wie Bibellese, Gebet, Sündenbekenntnis lassen diese Lebensgemeinschaft im Alltag Realität sein.

3) Jüngerschaft heißt, Jesus nachzuahmen

Jesus hat sich den Jünger als Vorbild hingestellt und sich als ihr Lehrer verstanden. Er hat den Jüngern den Willen des Vaters vermittelt. Er als Person war sozusagen der Lerninhalt der Jüngerschaft. Das alles gilt heute in gleicher Weise. So wie Jesus den Willen des Vaters gelebt hat, lebt der Jünger den Willen Jesu, des Herrn. Auf diese Weise wird er durch

das Handeln des Geistes in das Bild von Jesus verwandelt, ohne dabei seine persönliche Individualität zu verlieren. Jüngerschaft verwirklicht sich in allen Alltagssituationen und Alltagsbeziehungen, indem ich den Willen Jesus lebe und ihn auf diese Weise nachahme. Es geht um das Leben als Ebenbild Gottes und um ein Leben, das Gott ehrt. Das hat Auswirkungen auf alle ethischen Fragen und Entscheidungen im Rahmen meiner Beziehungen, meines Berufes, meiner Familie, meiner Freizeit usw.

4) Jüngerschaft schließt ein, an der Sendung von Jesus als Messias teilzunehmen

Jesus ist vom Vater in die Welt gesandt worden, um das Evangelium zu verwirklichen, zu verkünden und Menschen in die Nachfolge zu rufen. Das ganze Neue Testament zielt darauf ab, die froh machende Botschaft von Jesus in

der ganzen Welt zu verbreiten, um Menschen Gottes Gnade nahe zu bringen und sie in die Nachfolge zu rufen. Jüngerschaft heute bedeutet, an der Sendung von Jesus teilzunehmen, indem ich in der Gesellschaft als Licht und Salz lebe, in dem ich Jesus bezeuge und indem ich meine geistlichen Gaben für Gott einsetze. Jünger sind Zeugen und Diener Jesu. Daran hat sich nichts geändert. Als praktische Konsequenz daraus ist jeder Jünger aufgefordert, sich mit seinen Gaben einzubringen, um Menschen für Jesus zu gewinnen und die Gemeinde mit aufzubauen. Jüngerschaft ohne Mitarbeit ist nicht vorstellbar.

Die Graphik (im Uhrzeigerinn) fasst die Aspekte der Jüngerschaft zusammen:



Phasen und Meilensteine der Jüngerschaft

Jüngerschaft ist kein Zustand, sondern ein Weg, den man geht. Es ist ein individueller Weg. Dennoch kann man vier Meilensteine in der Jüngerschaftsentwicklung identifizieren.

1. Die Einstiegsphase

Eine Person findet zu Jesus und lernt das Christsein überhaupt kennen. In der ersten Phase geht es um eine Einführung ins Leben als Christ/Jünger. Ziel dieser Phase ist es, dass der Christ im Alltag als Jünger lebt. Oder anders ausgedrückt: verbindlich als Christ lebt.

2. Die Wachstumsphase

Dies ist die Phase, in der ein Jünger für sein eigenes geistliches Leben Verantwortung übernimmt und auch für das Leben anderer. Ist er in der ersten Phase stark von anderen abhängig gewesen, erlangt er nun eine gewisse Selbständigkeit. Außerdem dient er anderen als Jünger. Das geschieht durch Mitarbeit, durch Mittragen, durch Gebete durch persönliches Kümmern.

3. Die Phase der Förderung

In dieser dritten Phase versteht ein Jünger seine Aufgabe darin, anderen in ihrem Wachstum zu helfen. Er lebt selber als Jünger und hilft anderen dabei, sich als Jünger weiter zu entwickeln. Nachdem er in der zweiten Phase Verantwortung für sich selber übernommen hat, übernimmt er nun Verantwortung für andere. Dafür stellt er sich gezielt dafür zur Verfügung. Das kann auch mit verantwortlicher Mitarbeit gekoppelt sein.

4. Die Phase der Multiplikation

In dieser Phase spielt ein Jünger eine Rolle darin, dass in seiner Gemeinde oder seinem Umfeld etwas in Bewegung kommt. Man kann es so ausdrücken: jemand hat seine Lebensbestimmung gefunden, in der er Kreise zieht. Das geschieht vielleicht eher auf indirekte

Weise. Der Jüngeremacher von Phase 3 ist z.B. Gruppenleiter. Der Multiplikator aus Phase vier ist Coach der Gruppenleiter.

Diese Darstellung ist sehr schematisch. Sie berücksichtigt nicht, dass es natürlich Verschiebungen und Überlagerungen gibt. Ein Jünger, der die vierte Phase erreicht hat, muss sich auf allen vier Ebenen weiterentwickeln. Diese Phasen sagen nichts über das Alter eines Jüngers aus. Junge Menschen können sich in Phase vier befinden und manche ältere verlassen die erste Phase nie.

Das Schema gibt gleichzeitig Grobziele in der Entwicklung als Jünger vor: 1) selber als Jünger leben, 2) anderen dienen, 3) andere zu Jüngern machen, 4) Jüngeremacher hervorbringen.

Persönliche Wachstumsbereiche

Schauen wir nun auf den Einzelnen und sein Wachstum als Jünger. Es stellt sich sehr schnell heraus, dass es unterschiedliche Wachstumsbereiche gibt wie: Jesus immer tiefer kennen und ihm vertrauen, das biblische Wissen über Gott, sein Reich und das Christsein- die Erkenntnis, das charakterliche Wachstum, die Prägung durch Jesus, der Gehorsam – das Umsetzen des Willens Gottes im Alltag und schließlich die Verbindlichkeit Gott und der Gemeinde gegenüber. Die Wachstumsbereiche korrespondieren natürlich mit den vier Aspekten der Jüngerschaft.

Die folgende Graphik stellt die Wachstumsbereiche (die ein Leben lang gelten) dar.

Wachstumsbereiche hin zur geistlichen Reife



Das Wachstum in diesen Bereichen führt schließlich zur geistlichen Reife. Es versteht sich von selbst, dass ein Christ in allen diesen Bereichen vorwärtskommen muss, um geistlich ausgewogen zu wachsen. Christen, die in einem Bereich stark sind, aber in den anderen Bereichen nur schwach entwickelt sind, erscheinen vielleicht als fortgeschritten, sind es in Wirklichkeit aber nicht. Die Aufmerksamkeit auf diese Wachstumsbereiche mag wenig spektakulär erscheinen, sie bringt Nachfolger Jesu jedoch kontinuierlich zur Reife – oder zur Jesusähnlichkeit, wie es Paulus ausdrückt.

Die Verantwortung für die Jüngerschaft

Die Verantwortung für die Verwirklichung der Jüngerschaft und das geistliche Wachstum ist laut dem Neuen Testament aufgeteilt.

Gott, der Heilige Geist, wirkt geistliches Leben und geistliches Wachstum. Er wirkt all das, was Gott sich wünscht. Ohne sein Wirken wäre es eine Imitation von Jüngerschaft, aber keine echte (vgl. Tit 2,11ff).

Die Person. Der Jünger selber ist verantwortlich, die persönliche Nachfolge zu vollziehen. Jeder Christ muss für sich die Schritte der Nachfolge gehen. Die Worte von Jesus „folge mir nach“ gelten heute wie damals. In Kolosser 3 beschreibt Paulus die entsprechenden Prozesse.

Die Gemeinde. Die Gemeinde, zu der jeder Jünger gehört, hat folgende Verantwortung: „lehret sie halten alles...“ (Mt 28,19). Die Gemeinde hat einen gemeindepädagogischen Auftrag. Ziel ist die geistliche Reife aller (Eph 4,11-13). In der Gemeinde wiederum gibt es Personen, die ganz ausdrücklich eine bestimmte Verantwortung haben, die Geschwister in der Jüngerschaft zu fördern (Kol 1,28f; 2Tim 2,2).

Heute als Jünger zu leben ist nicht weniger Abenteuer als damals. Niemand ist als Jünger auf sich gestellt. Jesus ist, vermittelt durch den Heiligen Geist gegenwärtig – mehr noch: Christus lebt in uns. Der Heilige Geist ist gesandt, um Jüngerschaft zu verwirklichen. Christen haben die gegenseitige Verpflichtung, einander in der Jüngerschaft zu unterstützen. Die Gemeinde ist dazu eingerichtet, Jünger zu schulen, zu fördern und zu bevollmächtigen.

Christoph Windler, Hollabrunn, 2018

■■■■ **Schritt 4:**

■□□ **Eine persönliche Antwort entwerfen**

Die Bibeltexte und die Lektüre haben Ihnen geholfen, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Reflektieren Sie nun anhand der folgenden Aufgaben die Themenstellung, stellen Sie Bezüge zu Ihrer Lebens- und Dienstsituation her und ziehen Sie Schlüsse daraus.

Aufgabe 1:

Beschreiben Sie Jüngerschaft mit Ihren eigenen Worten.

Aufgabe 2:

Bewerten Sie, in welcher Phase (Phasen) der Jüngerschaft, Sie sich befinden.

Aufgabe 3:

Denken Sie über die fünf genannten Wachstumsbereiche nach. Wie zeigen sich diese Bereiche in Ihrem Leben?

■■■■ **Schritt 5:**
■■■□ **Miteinander diskutieren**

Die folgenden Fragen dienen zur Vorbereitung der gemeinsamen Diskussion. Notieren Sie, was Sie in die Gruppendiskussion einbringen möchten. Die Diskussion dient zur Vertiefung Ihrer persönlichen Antwort und zur Bereicherung durch andere Einsichten und Erfahrungen.

Frage 1:

Was macht Ihrer Ansicht nach den Kern des Christseins aus?

Frage 2:

Wieso ist Jüngerschaft die treffende Bezeichnung für die Umsetzung des Christseins?

Frage 3:

Wie lässt sich das Konzept der Nachfolge, wie es Jesus mit seinen Jüngern gelebt hat, in der heutigen Zeit unter den heutigen Umständen verwirklichen?

Frage 4:

Wie übt Jesus seine damalige Rolle heute aus?

Frage 5:

Worin sehen Sie die wesentlichen Konsequenzen der Jüngerschaft auf das Leben und den Lebensstil?

Frage 6:

Welches sind die wesentlichen Dynamiken und Prozesse im Leben der Nachfolge (Nachfolge ist kein Zustand, sondern ein Weg)?

Frage 7:

Welche Verantwortungen und Aufgaben haben wir als Jünger Jesu an anderen Jüngern Jesu?

Frage 8:

Was ist Ihrer Ansicht nach notwendig, um als Jünger Jesu zu wachsen bzw. sich weiter zu entwickeln?

■ Welche neuen Impulse haben Sie aus dieser Diskussion bekommen
■ und wie haben sich Ihre ursprünglichen Gedanken und Meinungen
■ zu diesem Thema verändert?



■■■■ Schritt 6: ■■■■ Im Leben anwenden

Formulieren Sie ein Vorhaben, wie Sie die Ergebnisse dieser Lektion in Ihr Leben integrieren wollen. Werden Sie dabei konkret und konzentrieren Sie sich auf Wesentliches. Sie können die vorgeschlagenen Vorhaben aufgreifen oder ein eigenes formulieren.

Vorschlag 1

Analysieren Sie, welche Wachstumsbereiche bei Ihnen schwach entwickelt sind und in welchen Bereichen Sie stark sind. Definieren Sie ein Vorhaben, wie Sie wachsen wollen.

Vorschlag 2

Definieren und beschreiben Sie, wie Sie in der Jüngerschaft in die nächste Phase kommen können.

Ihr eigenes Vorhaben:

Erfahren Sie mehr zu den BAO-Kursen:
www.bao.at

